



©Valais Mundi

„Electus“ - Ein Projekt, eine Entwicklung, ein Erfolg!

Electus, Electus, Electus! Der Auserwählte. Der Name erinnert an das Volk in den römischen Arenen, als es die Namen der neuen, heldenhaften Gladiatoren skandierte. Gibt es überhaupt noch Weinliebhaber in der Schweiz, die noch nie von diesem Wein gehört haben? Wir hören das Gemurmel gleich wie in den antiken Arenen, es sei kein Wein, sondern ein Prestigewein! Nicht mehr, aber ganz klar auch nicht weniger, antworten wir. Wir haben uns im Verlauf der Jahre unsere eigene Meinung gemacht und sind davon überzeugt, Electus ist ein grosser Wein, welcher heute ganz klar zur Weltelite gehört.

Weltelite, wirklich?

Ja, es gibt einzelne Erzeugnisse in der Schweiz, welche absolut nichts von der internationalen Konkurrenz zu befürchten haben. Daniel und Martha Gantenbein, aber auch Jacques Tasciatore produzieren solche Weine, welche aus dem Pinot Noir gewonnen werden. Electus ist ein weiteres Beispiel, was andere Rebsorten und insbesondere die klassischen Sorten aus dem Bordeaux anbelangt. Wir möchten aber hier nicht alle Geheimnisse des Weinguts verraten. Wichtige Informationen sind auf dessen Website verfügbar ([Link](#)).

Die Wiege von Valais Mundi, welche Electus, aber auch den Weisswein Eclat produziert, ist selbstverständlich das Wallis mit seinen faszinierenden, einheimischen Rebsorten. Doch es bleibt immer ein kleiner Platz, in der Schweiz genauso wie in jedem Land, in welchem «Qualität» grossgeschrieben wird, für das Neue, für die Innovation, für die jeweils besten Ergebnisse. Dabei müssen nicht zwangsläufig immer die gleichen, irgendwann einmal langweiligen Rebsorten angebaut und verwendet werden, Valais Mundi zeigt es, dass es mit Humagne Rouge, Diolinoir und dem anspruchsvollen Cornalin auch hervorragend funktioniert. Viele Produzenten probieren es, sich einen Platz an der Sonne zu machen, aber keiner schafft es so konsequent und qualitätsbewusst wie Valais Mundi.

Weniger bekannt ist dafür nach wie vor, dass Provins, der Produzent aus dem bildhübschen Wallis und zugleich Muttergesellschaft von Valais Mundi, nicht nur mit seiner eigenen Produktion 20% der eidgenössischen Bedürfnisse befriedigt, sondern auch in dieser Topliga mitspielen kann.

Arroganz, Patriotismus, Selbstverliebtheit der Eidgenossen zu Gunsten ihrer Weine? Nein, ganz und gar nicht. Zumindest nicht mehr heute! Gerade solche Gefühle, welche die Schweizer Presse über die Jahrgänge 2010 und 2011 des Electus geweckt hatten, führte uns, Vinifera-Mundi, vor drei Jahren dazu, sehr vorsichtig zu sein. Mit dem Jahrgang 2010 blieb Electus ein schönes., vielversprechendes Projekt unter der Leitung von Johanna Dayer. Ein erster Wein, der Jahrgang 2010, überzeugte uns nicht vollständig. Kritik auf sehr hohem Niveau zwar, der Wein bekam immerhin 18/20 von uns. Unser etwas kritischer Bericht verhinderte es, dass Provins ihn auf der eigenen Website freischaltete. Seitdem hört die «Bijou»-Winery aus dem Wallis aber auch nicht mehr auf, uns mit genialen, durchaus lagerfähigen Erzeugnissen zu verwöhnen, wie es die Bewertungen weiter unten zeigen. Wir kennen keinen vergleichbaren Fall in der Schweiz. Vom Senkrechtstarter zum grossartig gelungenen Projekt ist diese Erfolgsgeschichte dem Team unter der Leitung des Generaldirektors Raphaël Garcia zu verdanken.

Der Preis, ein horrend hoher Preis?

Im Jahr 2015 liessen wir uns dadurch nicht beirren, dass die Aushängeschilder von Provins bzw. Valais Mundi mit den glänzenden Namen Electus und Eclat solche Gefühle weckten, um uns die Kernfrage zu stellen: Was sind die beiden Weine wirklich wert? Selber bis zur Arroganz misstrauisch, organisierten wir eine Verkostung in Anwesenheit der umtriebigen Johanna Dayer, Projektleiterin bzw. Brand Managerin von Valais Mundi. Unser Ziel war ganz klar, den Platz dieses Weins auf der Weltbühne zu evaluieren. Das Ergebnis glänzte mit der gleichen Klarheit, wie wir es in unserem Bericht schrieben. Ja Electus, ja Eclat waren bereits zu diesem Zeitpunkt zwei geniale Weine, ja Eclat war seinen Preis wert und ist es geblieben, nein, Electus mit einem Preis von 190.- die Flasche kam uns zu diesem Zeitpunkt masslos übertrieben teuer vor. Doch stellten wir aber auch klar, dass ein solcher Wein als Luxusobjekt wahrgenommen werden kann und darf. Weine um die 70.- können genial sein, und wir nahmen als ein konkretes Beispiel aus der Schweiz [Clos Tsamphéro, Anm. d. Red.], um unsere Meinung zu veranschaulichen. Eingefleischte Weinliebhaber geben sich nicht jeden Tag mit einem hervorragenden Wein zufrieden. Sie teilen diese Leidenschaft mit den Sammlern von Luxuskarossen oder von Luxusuhren, heissen sie Rolex oder Omega, so dass ein Gegenstand zur Festigung des Sozialstatus beiträgt. "Wenn Du mit 50 keine Rolex besitzt, hast Du etwas in Deinem Leben verpasst", sagte mal ein früherer, französischer Präsident. Eclat und Electus gehören in jeden Rayon der Luxusartikel der Edelkaufhäuser. Man trinkt keinen Ausone und gerade auch keinen Electus, nur um seinen Durst zu löschen.

Electus wird als Projekt inzwischen anerkannt. Im Hintergrund steht ein solides Haus, welches sich ambitionöse Ziele leisten kann. Der erste Jahrgang des Electus, also 2010, kostete CHF 190.-, der zweite, 2011, dafür „nur“ 150.-. Genauso wie in jedem Projekt in der realen Wirtschaft verfolgte Electus seinen Kurs, Fehler hin oder her, denn ausschliesslich das Ergebnis zählt. Und dieses wird insbesondere im Jahrgang 2013 verkörpert. Ein Wein, der sogar unseren Freund Emmanuel Sala, der talentierte Önologe des Châteaux de Pommard, der diese Erzeugnisse aus der Finsternis dazu gebracht hat, was sie heute sind, so beeindruckt hat.

Ob sich die Frage heute noch stellt, dass Electus einen horrenden Preis kostet, glauben wir daher nicht. Warum hätte ein gut betuchter Konsument, welcher bereit ist, über 150.- für einen grossen Second Cru aus Bordeaux oder einen Supertoskaner zu bezahlen, nun damit Mühe, den gleichen Betrag für einen Electus auszugeben? Die Gegenüberstellung am 13. September 2017 zwischen dem Electus 2013 und 10 grandiosen, internationalen Erzeugnissen des gleichen Jahrgangs war bemerkenswert. Oder ist Inkonsequenz neben Snobismus ein weiterer Charakterzug so vieler Weinkenner? Daher möchten wir Ihnen unsere Bewertungen nicht weiter vorenthalten.



Electus, un vignoble

©Omaire, [Provins](#)

Die drei Jahrgänge

Die Weine sind in der Schweiz ab Hof ([Link](#)) und bei Riegger ([Link](#)) erhältlich.

Electus 2010

Dieser Wein, der erste Electus überhaupt, wurde im Rahmen des GUESS 2018 Anlasses von Vinifera-Mundi verkostet, welcher am 28. Mai 2018 stattgefunden hat. J.F. Guyard und J.P. Monsch haben den Wein bewertet.

25% Cabernet Sauvignon, 24% Humagne Rouge, 22% Cornalin, 19% Diolinoir und 10% Merlot. Also eine spannende Assemblage von 35% Bordeaux-Rebsorten und immerhin 65% typische Walliser Rebsorten.

(jfg+jpm): Grossartige, intensive und süssliche Nase mit sehr guter Tiefe und Komplexität. Grenadine, rote und dunkle Beeren, darunter Brombeeren, Kirschen, Leder, Teer, etwas Vanillenoten, Schokolade, Mokka, die Frucht zeigt sich noch herb, etwas Eukalyptus lässt sich diskret wahrnehmen, das Ganze be-



reitet enorm viel Spass, erweckt die Sinne, wirkt edel und raffiniert, Potential für eine weitere Entwicklung ist eindeutig vorhanden. Straffer und geradliniger Antrunk, überrascht und verführt zugleich. Breiter, vollmundiger und kräftiger Gaumen und doch voller Feinessen, die Tannine sind dicht und besonders fein, die Säure perfekt eingebunden, das Ganze wirkt sehr harmonisch und geschmackvoll. Langanhaltender Abgang. Macht echt Spass, wobei wir uns nicht ganz einig waren, denn die raffinierte Üppigkeit des Electus scheint gewisse Konsumenten zu überfordern. **17-18/20** (89-93/100).

Electus 2011

22% Cornalin, 21% Syrah, 19% Diolinoir, 18% Humagne Rouge, 17% Merlot, 2% Cabernet Sauvignon, 1% Cabernet Franc. 14.5% Alkohol. 20'000 Flaschen. 2011 ist auch der erste Jahrgang des Weissweins Eclat. Ab dem Jahrgang 2011 scheut sich Valais Mundi nicht mehr, die Grösse der einheimischen, charakteristischen Rebsorten zu zeigen: Dieser Jahrgang besteht aus 80% Walliser Rebsorten und 20% Bordeaux-Rebsorten. Zahlen-Liebhaber haben bestimmt bemerkt, dass jede der fünf dominierenden Rebsorten an der Grenze der 20% liegt... Akrobaten der vermeintlichen Wahrheit würden hingegen bestimmt hinzufügen, dass Syrah keine Walliser Rebsorte ist. Wir teilen diese Meinung nicht. Syrah hat sich in den 1930ern in der Walliser Landschaft verankert. Die Rebsorte zeigt sich spezifisch im Wallis bestimmt so grossartig wie im nördlichen Rhône-Tal, ohne dass beide identisch sind. Die Frage liegt eigentlich nicht da, sondern darin wer sie kultiviert und vinifiziert. Wir haben vor sechs Jahren an der Fachveranstaltung «Découverte en Vallée du Rhône» und unsere Gastgeber in Tain l'Hermitage waren ganz schön überrascht, als sie mit uns eine Flasche Quintessence von Benoit Dorsaz mit verkosten durften. Im Electus spielt der Syrah eine wichtige Rolle. Sie liefert diese unverwechselbare Würze und eine saftige Säure.



Die vier Väter des Electus, die Önologen Damien Carruzzo, Nicolas Vivas, Gérald Carrupt und Samuel Panchard, drei Schweizer und ein Franzose, wollten unter der Projektleitung von Johanna Dayer „den besten Walliser Wein“ keltern. Während Jahren wurden Parzellen im ganzen Wallis selektioniert, unterschiedliche Assemblagen ausprobiert und verschiedene Arten der Vinifizierung erprobt.

Die voll ausgereiften Trauben dieser verschiedenen Sorten wurden zwischen dem 15. September und 17.

Oktober 2011 manuell geerntet und getrennt vinifiziert. Die Assemblage wurde nach langen Maische-gärungen vorgenommen, gefolgt von einem Ausbau während 17 Monaten in 80% Fässern aus französischer Eiche. Nach der Affinage im Tank wurde der Wein im Juli 2013 auf Flaschen abgefüllt.

Der Electus 2011 wurde am 11. Juni 2018 im Restaurant Rechberg von Zürich verkostet. An dieser Adresse stimmte alles, freundlicher Service, feines Essen, tolle Gesellschaft und geniale Weine. Eigentlich wie am Abend der GUESS-Verkostung, wobei der Service an dieser anderen Adresse einmal mehr nicht stimmte.

Genauso schöne und ansprechende Farbe wie im 2010er. Aufgeschlossene, tief sinnige, komplexe und ausladende Nase mit schwarzen Johannisbeeren, schwarze Kirschen, Heidelbeeren, etwas Brombeeren, aber auch Lakritze, eine feine Würzigkeit, man könnte lange daran riechen und bestimmt weitere Düfte erkennen. Erweckt buchstäblich alle Sinne. Subtiler Antrunk zwischen weich und straff, dieser Wein zeigt sich spannend, entfaltet sich im Gaumen, sein Charakter kommt zur Geltung und lässt keinen gleichgültig. Es gibt eine Tiefe, eine Vielschichtigkeit, die Düfte des Bouquets werden nun zu Aromen, die Harmonie ist also perfekt. Feine, süssliche Noten reifer Kirschen verleihen dem Wein einen unglaublichen Sex-Appeal. Frisch, saftig -auch die Säure-, die Tannine sind feingliedrig, wobei die Struktur nicht zu unterschätzen ist, der Abgang sehr lang. Ein Jahrgang für Electus, welcher sich der Perfektion annähert. Noch ein paar Jahre warten, um die definitive Bewertung zu erteilen. Heute **18.5/20** (95/100).



Damien Carruzzo, der geniale Öologe, und Johanna Dayer, die ursprüngliche Projektleiterin ©Provins

Electus 2013

Am 13. September 2017 trafen einige Weinjournalisten, Vertreter des Fachpublikums sowie drei Master of Wines darunter Elisabeth Gabay und Richard Kershaw-, Johanna Dayer und Raphaël Garcia, den Generaldirektor von Valais Mundi. Es ging nicht um Weinpalavern, es ging darum, die Stelle von Electus auf der Weltbühne nochmals ins Rampenlicht zu rücken. Wir haben diese Fachverkostung in unserem Bericht «[Electus 2013 vs. Rest of the World](#)» ausführlich dokumentiert. Wir haben am 15. März zusammen mit Emmanuel Sala und schliesslich am 11. Juni 2018 im Restaurant Rechberg in Zürich den Electus 2013 verkostet.



Raphaël Garcia, der Generaldirektor von Provins, und Johanna Dayer haben zusammen die durchaus gelungene Gegenüberstellung vom Electus 2013 und von zehn, weiteren Giganten des gleichen Jahrgangs geleitet.

Verführerische, elegante, etwas zurückhaltende Nase mit einer feinen Komplexität. Wirkt zunächst nicht so tiefsinnig, das Ganze braucht ganz klar weitere Jahre Reifezeit. Es strömen immerhin einladende Düfte nach roten und dunklen Beeren, welken Blumen, etwas Marzipan und Eukalyptus aus dem Glas, es ist aber ein Hin und Her zwischen Generosität und Verslossenheit, Tiefsinn und Komplexität. Doch kann man bereits heute diesen Wein genießen, er ist frisch, vielschichtig, funktioniert wie ein Kaleidoskop, während das Holz sehr gut eingebunden ist. Der Gaumen steht dem Bouquet in nichts nach. Es ist zugleich sanft und konzentriert, intensiv und elegant, fruchtig und doch mit einer guten Mineralität geprägt. Inzwischen hat sich die Nase verschlossen und das Glas muss stets geschwenkt werden. Es gibt viel Temperament und Delikatesse, Raffinement und Expressivität in diesem Electus. Die Komplexität kommt noch nicht richtig zur Geltung, Zeit ist aber vorhanden. Die Säure ist perfekt eingebunden, mit der Zeit kommt es immer mehr zum Vorschein, dieser Wein ist viel zu jung. Was für eine Adstringenz! Wirkt aktuell ungestüm, hemmungslos, im positiven Sinn verwirrend. Viel später erkennt man im Gaumen die gleichen Aromen wie in der Nase. Langer, würziger Abgang. Ein ganz grosses Ver-sprechen für die Zeit in sechs bis acht Jahren. **18.5/20** (95/100).



Fazit

Nichts ist verboten, es gibt sogar Konsumenten, deren preisliche Obergrenze für einen Wein bei weniger als 15.- liegt. Gewisse Erzeugnisse in dieser Preiskategorie bereiten sogar Spass. Es ist alles eine Frage der persönlichen Wahrnehmung. Es ist alles eine Frage der Objektivität. Electus bleibt grundsätzlich teuer. Was wiederum nicht verboten ist. Wir haben es aber im vorliegenden Bericht erläutert, Electus ist nicht nur ein Prestigeobjekt, sondern auch Grande Couture. Bereits in der Auswahl der Trauben stimmt alles. Was mit dem Jahrgang 2011 dazu führte, dass das Team von Valais Mundi Mut zeigte und den einheimischen Rebsorten eine massgebende Rolle in der Assemblage schenkte. Bordeaux, die Supertoskaner und viele der grössten Weine der Welt verfolgen diese Strategie des Verschnitts. Warum sonst wären die eingefleischten Weinliebhaber bereit tief in die Tasche zu greifen, um z.B. eine Flasche Léoville Las-Cases zu kaufen, während sie das für eine Flasche Electus nicht machen würden? Electus, das zeigte die Verkostung im September 2017, hat seinen Platz in der Weinelite mehr als verdient.



Autor: Jean François Guyard, 28. Juni 2018

Lektorat: Markus Janitzki

Der vorliegende Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.com und www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu senden.